EINLEITUNG

§ 1
Der Begriff einer Pflicht gegen sich selbst enthält (dem ersten Anscheine nach) einen Widerspruch

Wenn das verpflichtende Ich mit dem verpflichteten in einerlei Sinn genommen wird, so ist Pflicht gegen sich selbst ein sich widersprechender Begriff. Denn in dem Begriffe der Pflicht ist der einer passiven Nötigung enthalten (ich werde verbunden). Darin aber, daß es eine Pflicht gegen mich selbst ist, stelle ich mich als verbindend, mithin in einer aktiven Nötigung vor (Ich, ebendasselbe Subjekt, bin der Verbindende); und der Satz, der eine Pflicht gegen sich selbst ausspricht (ich soll mich selbst verbinden), würde eine Verbindlichkeit, verbunden zu sein (passive Obligation, die doch zugleich, in demselben Sinne des Verhältnisses, eine aktive wäre), mithin einen Widerspruch enthalten. – Man kann diesen Widerspruch auch dadurch ins Licht stellen, daß man zeigt, der Verbindende *(auctor obligationis)* könne den Verbundenen *(subiectum obligationis)* jederzeit von der Verbindlichkeit *(terminus obligationis)* lossprechen; mithin (wenn beide einunddasselbe Subjekt sind) er sei an eine Pflicht, die er sich auferlegt, gar nicht gebunden; welches einen Widerspruch enthält.

§ 2
Es gibt doch Pflichten des Menschen gegen sich selbst

Denn setzet: es gebe keine solche Pflichten, so würde es überall gar keine, auch keine äußeren Pflichten geben. – Denn ich kann mich gegen Andere nicht für verbunden erkennen, als nur sofern ich zugleich mich selbst verbinde: weil das Gesetz, kraft dessen ich mich für verbunden achte, in allen Fällen aus meiner [418]

eigenen praktischen Vernunft hervorgeht, durch welche ich genötigt werde, indem ich zugleich der Nötigende in Ansehung meiner selbst bin.*

* So sagt man, wenn es z. B. einen Punkt meiner Ehrenrettung oder der Selbsterhaltung betrifft: »Ich bin mir das selbst schuldig.« Selbst wenn es Pflichten von minderer Bedeutung, die nämlich nicht das Notwendige, sondern nur das Verdienstliche meiner Pflichtbefolgung betreffen, spreche ich so, z. B.: »Ich bin es mir selbst schuldig, meine Geschicklichkeit für den Umgang mit Menschen usw. zu erweitern (mich zu kultivieren).«

Doctrine of the Elements of Ethics [6:417]

Part I

On Duties to Oneself as Such

Introduction

§1 The Concept of a Duty to Oneself Contains (at First Glance) a Contradiction

If the I *that imposes obligation* is taken in the same sense as the I *that is put under obligation*,[a] a duty to oneself is a self-contradictory concept. For the concept of duty contains the concept of being passively constrained (I am *bound*). But if the duty is a duty to myself, I think of myself as *binding* and so as actively constraining (I, the same subject, am imposing obligation). And the proposition that asserts a duty to myself (I *ought* to bind myself) would involve being bound to bind myself (a passive obligation that was still, in the same sense of the relation, also an active obligation), and hence a contradiction. – One can also bring this contradiction to light by pointing out that the one imposing obligation (*auctor obligationis*) could always release the one put under obligation (*subiectum obligationis*) from the obligation (*terminus obligationis*), so that (if both are one and the same subject) he would not be bound at all to a duty he lays upon himself. This involves a contradiction.

§2 Nevertheless, a Human Being Has Duties to Himself

For suppose there were no such duties: then there would be no duties whatsoever, and so no external duties either. – For I can recognize that I am under obligation to others only insofar as I at the same time put myself under obligation, since the law by virtue of which I regard myself as being under obligation proceeds in every case [6:418] from my own practical reason; and in being constrained by my own reason, I am also the one constraining myself.*

* So when it is a question, for example, of vindicating my honor or of preserving myself, I say "I owe it to myself." Even in what concerns duties of less importance – those having to do only with what is meritorious rather than necessary in my compliance with duty – I speak in the same way, for example "I owe it to myself to increase my fitness for social intercourse and so forth (to cultivate myself)."

[a] *das verpflichtende Ich . . . dem verpflichteten*